

53. Kollektion von Taschenuhren des XVIII. und XIX. Jhs.; darunter solche von Max Diemer in Straßwalchen; von Nagnzaun in Hallein; von Franz Kulnig in Oberndorf a. S.; von S. Weldon in London; von Michael Seiler in Schwanhausen; von de Roche in Genève; von Jean Marchand in Paris; Christoph Schöner in Augsburg (Gehäuse mit Emailmalerei, Brustbild einer Dame. Anfang des XVIII. Jhs); von Breguet in Paris; von Gottfried Totenborch (?) in München. Ferner von den Salzburger Uhrmachern: Ignaz Karrer, Michael Schmid, Heinrich Rost, Josef Niggel, Josef Anton Beringer, Matthias Pimpl, Johann Georg Chöllisberger, Johann Einberger, Anton Henggi, Franz Jacob und Johann Christoph Nidermair (Zimmer XXVIII).

54. Zwei Spiegel, rechteckig, mit Bordüre und Aufsatz mit volutenförmiger Einfassung und Abschluß. Bordüre mit geätzten Ornamenten, Band- und Volutenwerk mit Rosettengitterfüllung, Draperien, Maskerons und stilisierten Delphinen. Im Aufsatz in ornamentaler Rahmung: hl. Georg zu Pferd, den Drachen tötend. Venezianisch, Anfang des XVIII. Jhs. (Prunkzimmer).

55. Spiegel, rechteckig, mit schmaler Bordüre mit betonten Ecken, Kartuscheaufsatz, in eine palmettenförmige Bekrönung auslaufend. In der Bordüre und im Aufsatz geätzte Ornamente, Band- und Volutenwerk mit Rosettengitterfüllung, in der Palmette ein Blumenkorb, im Aufsatzfeld in Ovalmedaillon ein Wappen. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. (Schlafzimmer)

56. Dazugehörig zwei Spiegelreflektoren (vor Kerzenhaltern), kartuscheförmig, in eine palmettenartige Bekrönung auslaufend; geätztes Spiralornament mit Blattenden, einzelne Blümchen und Blumenkorb. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. (Prunkzimmer).

57. Kleiner Spiegel und Lichtreflektoren, zwei mit ovalen Spiegeln, zwei mit hellblau und weiß gemalten Kartuschen, alle in asymmetrischer, geschnitzter, bunter und vergoldeter Rocaille Rahmung. Um 1770. (Rokokostübchen).

58. Spiegel mit geschnitzter polychromierter Rahmung mit Blumensträußchen und Aufsatz: Maske, Musikinstrumente, Notenheft usw. Um 1775. Aus dem zirka 1775 umgestalteten Rathausaal stammend, 1847 vom Magistrat dem Museum überlassen (Jahresbericht 1847). Laut Vermerk ein Pendant an Rothschild (Paris) verkauft (Rokokostübchen).

59. Wäschtruhe aus dunkelgestrichenem Holz, mit polychromierten und vergoldeten Ornamenten: Rocaille und Blüten. Über vier geschweiften Füßen die von Säulchen mit gemalten Blumenkränzen eingefasste Truhe mit Intarsiabildern in den Seiten und im Deckel: Ansichten vom Mirabellenschloß. Um 1785 (Rokokostübchen).

60. Rahmen (jetzt eines Spiegels); zirka 38×50 cm; aus braunem Holz mit geschnitzten Todesemblemen, in den Ecken Totenköpfe mit Inful, Tiara beziehungsweise weltlichen Kronen, an der Seite oben schlafender Tod mit der Sense; unten Putto, Seifenblasen machend, daneben verlöschende Kerze, an den Längsseiten rahmende Schlangen, Totenköpfe mit Würmern, Stundenglas, gekreuzte Gebeine und Glocke. Um 1780 (Zimmer von 1606)

61. Spinettflügel aus braunem Holz mit schwarzen, applizierten Kerbschnittornamenten (Spiralen- und Bandwerk) und Bein- und Perlmuttereinlagen (Cherubsköpfchen, Fruchtbuschel, Medaillons mit gravierten Musikinstrumenten usw.). Der Saitenkasten offen, am Boden mit Streublumen bemalt, in der Mitte runde Vertiefung mit überaus feiner, reicher Maßwerkschnitzerei. Die Tasten mit Perlmutter über Holzleisten, die an der Stirnseite geschnitztes Maßwerk enthalten. Die Wangen der Klaviatur sind ausgeschnitten und mit Schnitzereien verkleidet: Halbfigur eines bärtigen Mannes beziehungsweise einer Frau mit Helm, in Volutenwerk auslaufend, dessen oberer Ast geschuppt, dessen unterer mit Blattwerk besetzt ist. Das Spinett wurde 1703 durch eine Nichte des Erzbischofs Johann Ernst Grafen Thun in das Kloster Nonnberg mitgebracht. Um 1700 (Speisehalle).

62. Kleine Orgel. Der Kasten aus blaugrün gestrichenem Holz mit aufgelegtem geschnitztem vergoldetem Ornament: Rankenwerk mit Blattenden, Kartuschen und vier braunen gerahmten Holzreliefs, zwei in dem Untersatz, zwei in den Türflügeln innen. Jedes sechseckig, 41×82 cm, mit eingezogenen Ecken. 1. Hl. Franziskus wirft sich nackt in die dornige Rosenhecke, ein Dämon in Teufelsgestalt entflieht (Fig. 372).

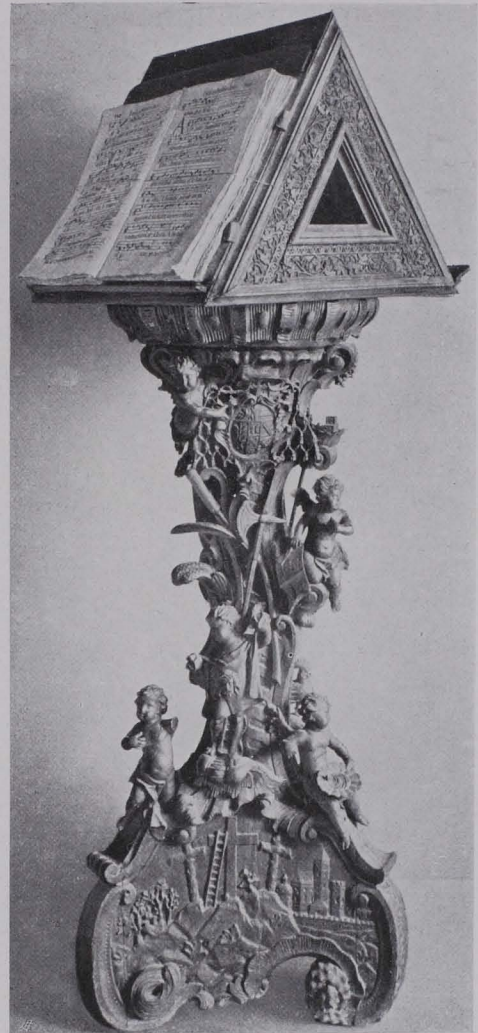


Fig. 374 Chorbuchständer (S. 288)